

FINDE DEINEN
TRAUMJOB
IM NORDEN

KÜSTENFISCHER.DE



Lübecker Bauverein eG

Mitarbeiter/in (m/w/d) im Quartiersmanagement

Vollzeit, Teilzeit

Lübeck

Gemeinde Stockelsdorf

Schulsozialpädagogin/en (m/w/d)

Teilzeit

Stockelsdorf

Gustav Tesnau GmbH & Co. KG

Kaufmännische Sanitär-Fachkraft (m/w/d)

Vollzeit

Eutin

Gemeinde Grömitz

Sachbearbeiter*in (m/w/d) für Umweltangelegenheiten

Teilzeit

Grömitz

Tourismus-Service-Fehmarn

Tourismus-Service Fehmarn Stellen#ausschreibung Online Marketing (m/w/d)

Vollzeit/Teilzeit

Fehmarn

Kreis Ostholstein

Umweltschutztechniker/in mit Schwerpunkt Abfallrecht (m/w/d)

Vollzeit

Eutin

Zweckverband Ostholstein

Disponent:in (w/m/d)

Vollzeit/Teilzeit

Neustadt

14.471 Stellen und 6.354 Arbeitgeber warten auf Dich

So feiert Timmendorf die neue Seebrücke

Mit Max Giesinger und einem großen Feuerwerk: Am 20. September wird die Flaniermeile über dem Meer eröffnet.

TIMMENDORFER STRAND. Es sind klangvolle Namen, die die Gemeinde Timmendorfer Strand nennt, wenn es um die Eröffnung der neuen Seebrücke geht: Sänger des Panik-Orchesters von Udo Lindenberg, Max und Friends und Max Giesinger. Sie alle spielen und singen angesichts eines Termins, auf den viele gewartet haben: die Eröffnung der neuen Seebrücke. Am Freitag, 20. September, wird das weit über die Ostsee hinaus ragende Bauwerk gefeiert. Mit Musik, Feuerwerk, einer Eröffnungszeremonie und vielen Reden.

Es ist der Schlusspunkt einer fünfjährigen Planungs- und dreijährigen Bauzeit, die nicht ohne Schrecksekunden ablief. Herausgekommen ist ein „infrastrukturelles Juwel“, wie es Bürgermeister Sven Partheil-Böhnke (FDP) nennt. Eines, das „einmal mehr die Küste von Timmendorfer Strand ziert“.

LAND GIBT MILLIONENZUSCHUSS

430 Meter lang, als Rundweg angelegt, mit bis zu 20 Metern Spannweite zwischen den einzelnen Brückenpfeilern, die bis zu 22 Meter tief in den Meeresboden gerammt wurden. Das alles laut Gemeinde fugen- und lagerlos konstruiert. So sei eine wartungsarme und robuste Konstrukt



Ein 420-Meter-Rundgang über dem Meer: Die neue Maritim-Seebrücke steht kurz vor der Vollendung. Foto: Susanne Peyronnet

ruktion entstanden, die ein Jahrhundert halten solle.

Ihre Feuerprobe hat die neue Seebrücke bereits überstanden: Als sich im Mai ein Arbeitsponton losriss und immer wieder gegen die Brückenpfeiler krachte, überstand sie das ohne größere Schäden. Das war eine der Schrecksekunden während der Bauzeit. Eine andere ereilte die Bauherren immer dann, wenn sich der Baumal wieder verzögerte oder die Kosten in die Höhe schossen. Ursprünglich waren sieben Millionen Euro angesetzt, am Ende werden es 11,8 Millionen Euro sein. 7,9 Millionen Euro schießt das Land zu. Vier Millionen Euro

muss die Gemeinde Timmendorfer Strand selbst aufbringen.

Das Bauwerk ersetzt die 40 Jahre alte und sanierungsbedürftige Maritim-Seebrücke. Die neue ist als Rundweg gestaltet, der an jeder Stelle einen anderen Blickwinkel ermöglicht. 250 Meter erstreckt sich das Bauwerk von der Promenade bis auf das Meer hinaus. Die insgesamt 430 Meter lange Flaniermeile steigt auf halber Länge sanft zu einem Hochplateau an, um dann zur Brückenspitze hin allmählich abzufallen. Der Entwurf stammt vom Büro „Schlach Bergermann Partner“. Diskussionen hatte es um den Belag mit Tropenholz gegeben.

Vor der Eröffnung sind nach Angaben von Gesine Muus, der Leiterin des Fachbereichs Tourismus, nur noch ein paar Restarbeiten zu erledigen: Das Gelände muss montiert werden, drei Segmente werden noch mit Holz belegt und die Anleger bekommen ihre Gitterroste. Für die Eröffnungszeremonie hat sich die Gemeinde eine besondere Überraschung ausgedacht, die aber noch nicht verraten werden soll. Gleich danach ist die Seebrücke offen für alle.

Der Eröffnungstermin war von Mai auf September verschoben worden, jetzt aber ist es so weit. Die Gäste sind eingeladen, das Programm steht. Um 17 Uhr begrüßen Nathalie Dorra und Ole Feddersen, Sänger des Panikorchesters von Udo Lindenberg, die Gäste. Danach folgen die Reden von Bürgervorsteherin Anja Evers, Ministerpräsident Daniel Günther, Landrat Timo Gaarz (alle CDU) und Bürgermeister Sven Partheil-Böhnke. Anschließend gibt Pastor Lars Lemke der Seebrücke seinen Segen, bevor die offizielle Eröffnungszeremonie über die Bühne geht.

Um 18.30 Uhr folgt die Beachparty am Strand. Zunächst spielen Max und Friends, anschließend Max Giesinger, bevor um 21.45 Uhr ein riesiges Feuerwerk über der neuen Seebrücke entzündet wird. **SAS**

Beratung übers Telefon funktioniert nicht

Apotheken sollen künftig auch von Mitarbeitern geleitet werden dürfen – Inhaber in Ostholstein kritisieren die Pläne.

STOCKELSDORF/OLDENBURG. Viele Bilder sind in schneller Abfolge in dem Video in den sozialen Medien zu sehen. Sie zeigen die Mitarbeiterinnen der Lübbers Apotheken in Stockelsdorf. Sie lächeln, aber ihre Botschaft ist ernst. „Wir lieben Apotheken. Doch Karl leider nicht. Lasst uns reden, liebe Politik!“

Die Kritik und Aufforderung gilt Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) und seinem Apotheken-Reformgesetz. „Er möchte den Bestand der Apotheken vor Ort sichern, in dem er Light-Apotheken zulässt, in denen nur noch acht Stunden pro Woche ein Apotheker vor Ort ist. In der übrigen Zeit kann ein pharmazeutisch-technischer Assistent (PTA) die Filiale leiten und soll bei Fragen den Apotheker in der Hauptapotheke per Videoschaltte kontaktieren. Doch das funktioniert so nicht“, sagt Tiana Evertz, Chefin der zwei Lübbers-Apotheken.

„Es gibt Dinge, die kann nur ein Apotheker machen. Wenn jemand nach einem Krankenhausaufenthalt ein starkes Schmerzmittel verschrieben bekommt, das dem Betäubungsmittelgesetz unterliegt, darf eine PTA das nicht herausgeben. Gleiches gilt für die Anfertigung von Salben und Cremes, die nach Rezeptur selber hergestellt werden müssen. Da müsste eine PTA die Patienten trösten“, sagt Evertz. Und auch die Beratung durch einen Apotheker per Video könne nicht immer sichergestellt sein. Evertz: „Der Apotheker in

der Hauptapotheke kann ja auch selber im Kundengespräch sein.“

Zudem wollten die Assistenten die Verantwortung gar nicht übernehmen. „Die bekommen ohnehin zu wenig Geld“, sagt Evertz. Sie könne den Mitarbeitern aber auch nicht mehr zahlen. Denn die Kosten für Mieten und Personal seien gestiegen, aber die Vergütung für die Apotheken sei das letzte Mal vor 20 Jahren nennenswert angepasst worden. „Die Rechnung geht nicht mehr auf.“

Das alles hat die Apothekerin auch den Politikern mitgegeben, die sich auf ihr Video gemeldet haben. Lokalpolitiker von der SPD waren vor Ort und die FDP hat sogar ihre Gesundheitsexpertin im Bundestag, Christine Aschenberg-Dugnus, vorbeigeschickt.

Beistand bekommt die Stockelsdorfer Apothekerin von zahlreichen Kollegen. Dörte Rehmert hat zwei Apotheken in Ostholstein. Die Wagrien-Apotheken in Lensahn und in Oldenburg. Bis vor zwei Wochen hatte sie auch noch die Nord-Apotheke in Oldenburg. Doch die musste sie wegen Personalmangels schließen. Hätten ihr die Reformpläne geholfen? „Nein“, sagt sie entschieden. „Der pharmazeutisch-technische Assistent ist doch genauso ein Mangelberuf wie der Apotheker.“

Im Klartext: Auch hier hätte sie niemanden gefunden. „Außerdem: Wer steht denn dann für etwas ein. Eine PTA hat die Ausbildung dafür gar nicht, die müsste eine ganz andere Ausbildung und einen anderen Kompetenz-



Tiana Evertz ist Chefin der beiden Lübbers-Apotheken in Stockelsdorf. Sie protestiert gegen die Apotheken-Reform. Foto: Agentur 54°

bereich kriegen. Und der Bundesverband der PTA's hat schon gesagt, dass sie da nicht mitgehen. Das wird nichts.“

Ähnlich sieht es Florian Schlüter, der Filialleiter der Wagrien-Apotheke in Oldenburg. „Eine PTA mit Erfahrung und vielleicht einer Zusatzausbildung kann einiges. Aber wir haben ja nochmal einen ganz anderen Blickwinkel zum Beispiel auf Wechselwirkungen von Medikamenten.“ Der Apotheker hat selber vor seinem Studium die Ausbildung zum PTA gemacht. „Das, was wir da in zweieinhalb Jahren an Chemie gemacht haben, das haben wir in einer Woche im Studium durchgehakt. Das kann man auch nicht mit einer Fortbildung wettmachen.“

Er befürchtet zudem, dass die Notdienste dann ja nur noch von den Hauptapotheken gemacht werden können. „Ich bin manch-

mal am Sonntag die einzige Not-Apotheke, die von Fehmarn bis Pansdorf zuständig ist. Fast ganz Ostholstein.“ Mit der Reform würden die Entfernungen noch weiter anwachsen. Für ihn gibt es nur eine Lösung. „Man muss die Berufe wieder attraktiver machen, damit sich Ausbildung und Studium wieder lohnen.“ Dafür müssten die Vergütungen für die Apotheken erhöht werden.

Doch es gibt unter Apothekern auch andere Meinungen. Hans-Georg Hannappel ist der frühere Betreiber der Großenbroder Apotheke. Auch er hatte niemanden gefunden, der seine gut laufende Apotheke übernehmen wollte. Dabei hätte er sie sogar verschenkt. Seit drei Jahren gibt es keine Apotheke mehr in Großenbrode. Hannappel hilft manchmal noch ehrenamtlich in befreundeten Apotheken aus, wenn dort Not am Mann ist.

„In Zeiten der modernen Kommunikationsmöglichkeiten ist die Reform ein gangbarer Weg, um der Personalknappheit etwas entgegenzusetzen und auch um die Preise der Apotheker, die Vertretungen machen, wieder auf ein normales Maß zu bringen“, sagt Hannappel. Er nennt ein Beispiel: Gerade übernehme er spontan die Vertretung für eine Apothekerin, die im Urlaub feststecke. Theoretisch hätte die ihre Apotheke zu machen müssen. „Es gibt aber PTA, die sind seit 30 Jahren im Beruf und können 99 Prozent der Probleme auch so lösen. Von daher ist die Grundidee gar nicht so blöd.“ **SWE**